

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „Alu-
minierten Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
in 1 aus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestells-
geld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 31.

Mittwoch, den 18. April 1894.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Brettnig, den 18. April 1894.

Sehr oft liest man, daß Unglücksfälle durch Radfahrer herbeigeführt worden sind. Vielfach trifft aber die Schuld den Radfahrer nicht, vielmehr ist dieselbe in vielen Fällen dem Publikum selbst beizumessen. So kommt es häufig vor, daß den Radfahrern begegnende Fußgänger schnell den Fußweg verlassen oder rasch über die Straße gehen wollen und dadurch den Fahrenden, die dann zum erforderlichen Klingelzeichen gar nicht mehr Zeit haben, sozusagen direkt ins Rad laufen. Es sei daher an das Publikum zur Vermeidung weiterer Unglücksfälle die dringende Bitte gerichtet, solches, wie eben angeführt, zu unterlassen, denn jedem Radfahrer liegt die Pflicht ob, nach Vorchrift auszuweichen.

Bei Eintritt des Frühjahrs mehren sich wieder die Klagen der Landwirte über das unbefugte Vordringen der Wiesen zc. Es sei daher daran erinnert, daß § 368,9 des R.-St.-G.-B. das unbefugte Gehen, Reiten oder Viehtreiben über Gärten oder Weinberge, noch nicht abgeerntete Wiesen, bestellte Felder, oder mit einer Einfriedigung oder mit Warnungszeichen versehene Grundstücke, Privatwege u. s. w. mit Strafe bedroht.

Auf die von Großröhrsdorf, Pulsnig, Brettnig und Ramenz aus gerichtete Petition, betreffend eine in Anschlag an den Dresdner-Zittauer Schnellzug zu bewirkende Späterlegung des Abendzuges Arnsdorf-Ramenz, ist nachstehender abschlägiger Bescheid von der Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen erteilt worden: „Auf die Eingabe vom 15. März d. J. erwidern wir ergebenst, daß der Dresdner-Zittauer Schnellzug 1073 dem Fernverkehr zu dienen hat und insbesondere guten Anschlag an die Schnellzüge 233 Reichsbahn-Dresden, 127 Leipzig-Dresden und 42 Berlin-Dresden vermitteln soll. Infolgedessen kann er weder in der beantragten Weise für den Lokalverkehr dienlich gemacht werden, noch eine spätere Abfahrtszeit erhalten. Hierdurch erleidet sich auch die Verschiebung des Zuges 1119 Arnsdorf-Ramenz. Bezüglich der weitergewünschten Späterlegung des Abendpersonenzuges 1110 Arnsdorf-Ramenz ist zu erwähnen, daß auch diese nicht ausführbar ist, weil sonst der Anschlag vom Personenzug 327 von Senftenberg in Ramenz verloren gehen würde. Die Späterlegung dieses Zuges wurde seitens der Königl. preussischen Staatsbahnverwaltung wegen des Anschlusses in Hohenbucka an den Falkenberger Zug abgelehnt. Unter diesen Umständen sind wir zu unserm Bedauern nicht in der Lage, dem Gesuche näher treten zu können.“

Der 13. sächsische Feuerwehrtag wird in Uebereinstimmung mit dem früher gefaßten Beschlusse vom 4. bis mit 6. August d. J. in Glauchau abgehalten.

Das große Rundgemälde „des Schlachtenpanoramas in Dresden. Die Sachsen vor Paris“ ist nunmehr seit Jahresfrist aufgestellt und seitdem von 50,000 Personen besichtigt worden. Während das früher dort befindliche gewesene Bild „Die Schlacht bei St. Privat“ bald 10 Jahre lang im Panorama ausgestellt worden war, beabsichtigt die Verwaltung jetzt viel öfter einen Wechsel eintreten zu lassen und steht deshalb bereits wieder in Unterhand-

lungen, um in nicht zu ferner Zeit ein neues Gemälde vorführen zu können.

Schon von den frühesten Morgenstunden des letzten Sonnabends an herrschte der regle Verkehr in den reichen Festschmucktragenden Straßen Dresdens, besonders die Einzugsstraßen. Das Wetter war mild und freundlich. Die zahlreiche Menge brach in begeisterte Hochrufe aus, als das königliche Paar den Bahnhof verließ; zunächst schritt der Prinz die Front der Ehrenkompagnie des Schützenregiments ab. Sodann besieg der Prinz mit der in Liebreiz und Jugendfrische ersirahlenden Gemahlin, welcher im Wartesaal ein Schuttmädchen einen kostbaren Blumenstrauß überreichte, den Galawagen, welcher auf dem ganzen Wege von der vieltausendköpfigen Menge von stürmischem Jubel begleitet wurde. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters am Rathause dankte der Prinz mit herzlichen Worten. Im Residenzschloße wurden die Neuvermählten vom Königspaare, den Prinzen und Prinzessinnen und der Herzogin von Genua überaus innig begrüßt. Die Fürstenthümer der Nachbarstaaten entsandten Spezialgesandte zu dem Festtage. Um 12 Uhr fand Ceremonientafel statt; die Marischallstafel hatte 95 Teilnehmer. Se. Maj. der König empfing mittags 1/2 12 Uhr den Oberhofmeister Mindwig, welcher die Glückwünsche des Herzogs von Sachsen-Altenburg zur Vermählung des Prinzenpaares übermittelte, in Audienz.

Am Sonnabend findet auf dem Hauptplatze zu Dresden die Vorparade zu der am Montag daran stattfindenden Königsparade statt. Die Parade kommandiert Generalleutnant v. Kirchbach.

Am Sonntag nachts brannte in Baunzen das dem Privatier Bartsch gehörige an der Fischergasse belegene Restaurationsgrundstück nieder. Auch das an das Bartsch'sche Grundstück angrenzende Zillersche Haus wurde arg beschädigt. Der Dachstuhl desselben brannte ziemlich aus. Es hatten in Baunzen nunmehr 6 Brandstellen-Komplexe ganz oder teilweise der Bebauung.

Die anhaltende Trockenheit giebt in den landwirtschaftlichen Kreisen zu immer lebhafteren Klagen Veranlassung. Nach den von verschiedenen Seiten vorliegenden Meldungen haben die im Allgemeinen gut überwinterten Saaten infolge des mangelnden Regens im Laufe der letzten Wochen bereits derart gelitten, daß teilweise das Schlimmste befürchtet werden muß. Die gedrückte Stimmung, welche anlässlich der unvermeidlichen Konsequenzen des deutsch-russischen Handelsvertrages bei unseren Landwirten ohnehin schon vorherrschte, erhält durch solch unerquidliche Zukunfts-Aussichten natürlich noch eine weitere bedenkliche Steigerung.

Endlich ist man des Handelsmannes Donner aus Halle, der beschuldigt wird, den Gutsbesitzer Lehmann aus Flöberg bei Dorn-ermordet zu haben, habhaft geworden. Er ist bereits in das Landgerichtsgefängnis zu Altenburg eingeliefert worden. Daß er kein reines Gewissen hat geht daraus hervor, daß er sich von einem zc. Angram Legitimationspapiere verschaffte und unter dessen Namen reiste. Wie die „Altenb. Btg.“ meldet, ist die Verhaftung erfolgt, nachdem Donner von Angram, mit dem er sich veruneinigt hatte, bei der Polizei denunziert worden war. Nach einem anderen Gerücht soll Angram in der Zeitung gelesen haben, daß auf Donners

Ermittelung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden ist und darum zur Anzeige geschritten sein. Donner wurde bereits am Mittwoch in Bielefeld verhaftet.

Am Donnerstag Abend war ein an der Eisenstraße in Chemnitz wohnhafter, 63 Jahre alter Schuhmacher stark betrunken in seine Wohnung, die er allein inne hatte, gekommen. Man hatte nichts wieder von ihm gehört. Auf eine Anzeige des Hauswirtes hin wurde am Freitag Abend die betreffende Wohnung polizeilich durch einen Schloffer geöffnet und der Mann tot in seinem Bett vorgefunden. Nach ärztlichem Ausspruch soll zu starker Genuß von Alkohol die Todesursache gewesen sein.

In nicht geringe Verlegenheit ist vor einigen Tagen ein Mann aus der Umgegend von Zwickau dadurch geraten, daß er in einem Eisenbahnzuge mit einer vom vorigen Jahre abgestempelten Rückfahrkarte, die nur zur Hälfte abgefahren war, betrossen wurde. Seine Versicherung, er habe bei seiner Abfahrt von der Heimatsstation eine Fahrkarte gelöst, sowie die Angaben von Zeugen, daß dies geschehen, half nichts, der Betreffende mußte 6 Mark Strafe zahlen. Später fand derselbe jedoch in einer Falte seiner Kleiderbörse die richtige Fahrkarte, und es stellte sich heraus, daß er die im vorigen Jahre nicht abgefahrte Karte, anstatt zu vernichten, gerade ein Jahr lang in den Taschen herumgeschleppt hatte und nun durch die Verwechslung in Unannehmlichkeiten geraten war. Er erhielt nach Aufklärung des Sachverhalts, zwar den Strafbetrag zurück, wird aber für die Folge sich hüten, abgelaufene Fahrkarten in den Taschen aufzubewahren.

Am Montag vormittags 11 Uhr wurde Lunzenau durch Stürmen mit einer Glocke plötzlich in Aufregung versetzt. Es brannte in dem Hause des Zimmermanns J. auf dem Brühl. Ueber die Ursache des Brandes erfuhr man folgenden: Der Einwohner J. war vor einigen Tagen festgenommen worden, wurde aber am Montag wieder auf freien Fuß gesetzt. Wenige Stunden darauf brannte der unzurechnungsfähige Mann in rätselhafter Absicht seine Betten an. Durch schnell herbeigeilte Leute wurde der Brand noch im Entstehen unterdrückt. Der gefährliche Mensch wurde einstweilen hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Durch den großen Brand der Stierschen Fabrik in Elsterberg sind bedauerlicher Weise gegen 200 Arbeiter brotlos geworden.

Seit einiger Zeit ist der Schutzmann Döring aus Annaberg spurlos verschwunden. Derselbe hat sich von einem Patrouillengange weg nach seiner Wohnung begeben, daselbst Zivilkleider angelegt und sich unter dem Vorgeben, einen Transport nach Schwarzenberg zu haben, entfernt, ohne bis heute zurückgekehrt zu sein. Die Gründe für sein Verschwinden werden in mißlichen Vermögensumständen gesucht.

Eine verhängnisvolle Spielerei beging am Freitag in Buchholz der 12jährige Schulknabe Biedel. Derselbe füllte eine leere Flasche mit ungelöschtem Kalk und gosh Wasser darauf. Mit lautem Krachen explodierte die Flasche und der Knabe wurde durch die umherspringenden Glassplitter im Gesicht schwer verletzt. Dos Augenlicht ist gänzlich erloschen und es bleibt fraglich, ob dasselbe wiederkehrt.

Im Schilfe des Rittergutsteiches zu

Kroptewitz bei Leisnig fanden vor einigen Tagen Kinder einen Topf, in dem der Leichnam eines neugeborenen Kindes enthalten war. Ueber diesen unheimlichen Fund schwebt jetzt noch ein rätselhaftes Dunkel.

Am Freitag morgens hat sich in einer auf Elsfelder Flur gelegenen Wasserlöche eines Steinbruchs der Modelltischler Knode aus Niederschlema ertränkt, nachdem derselbe am Abend vorher in der Hausstube eines in der Bleiche gelegenen Wohnhauses sich erhängen wollte, aber dabei von Hausbewohnern überrascht wurde. Im Stadtkrankenhaus zu Falkenstein suchte er sich mittels Lampenabrades zu erlösen, wurde aber auch hierbei vom Wärter verhindert.

Eine Mutter, die kein Herz für ihr Kind hat, gehört Gott sei Dank zu den Seltenheiten; eine solche Seltenheit ist leider in Leipzig wieder einmal zu verzeichnen, da die 30jährige Frau eines Kaufmanns ihr 7jähriges Kind fortgesetzt dermaßen gequält hat, daß ernstliche Folgen für dasselbe nicht ausgeschlossen sind. Die unnatürliche Mutter wurde verhaftet.

Eingefandt.

Eine allgemeine Betrügerei hat sich im Laufe der Zeit hier wie in anderen Orten eingeschlichen, welcher ein großer Teil der Bewohnererschaft zum Opfer fällt. Dagegen vermag sich selbst der Vorichtigste nicht zu schützen, denn gewöhnlich wird dieser Betrug von Leuten ausgeführt, welche durch Manipulationen verschiedener Art es verstehen, ihre Opfer zu täuschen und das Augenmerk von sich abzulenken. Dieser Betrug besteht nämlich in Fälschung der Butter mit Margarine. Um dieser schändlichen Betrügerei einmal ein Ende zu bereiten, macht Einfender dieses den Ortsbehörden den Vorschlag, auf Polizeiwegen eine Kommission zu bilden, welche un-nachlässig die Verfolgung dieser schändlichen Betrügerei aufnimmt, so daß jeder verdächtige Fall zur Anzeige und gründlichen Untersuchung gebracht werden kann. Die Dankbarkeit des Publikums, welches unter diesen Betrügereien zu leiden hat, würde gewiß den Behörden in reichem Maße zu teil werden.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

am 16. April 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 617 Künder, 1099 Schweine, 1170 Hammel und 342 Kälber, in Summa 3302 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 57—61 Mk., für Mittelware einschließl. guter Käse wurden 55—56 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60—62 Mk., das Paar Landkammer in derselben Schwere 55—58 Mk. Der Zentner Schlachtgewicht von Landkammer engl. Kreuzung galt 46—49 Mk., zweiter Wahl hieron 43—45 Mk. 100 Pfd.

Marktpreise in Ramenz

am 12. April 1894.

Ware	Abfahrtspreis		Preis.
	M.	Pf.	
50 Kilo. Korn	5	68	5 76
50 Kilo. Weizen	7	6	7 28
Gerste	7	50	7 20
Bafer	8	20	7 75
Heidel. in	7	80	7 67
Heidel.	12	—	11 25
50 Kilo. Heu	5	62	5 76
1200 Pfund Stroh	6	77	6 28
Butter 1 k. höchster	7	50	7 20
niedrigst.	8	20	7 75
Erbsen	7	80	7 67
Kartoffeln	50	—	50 10
50 Kilo	1	—	1 50